

Die regionale Baukultur steht im Mittelpunkt des neuen Jahrbuchs

Das Werdenberger Jahrbuch 2020 ist seit heute erhältlich. Es ist die 33. Ausgabe der beliebten Buchreihe.

Adi Lippuner

Region Werdenberg Aus aktuellen Gründen ganz ohne Fest, dafür aber mit viel Herzblut: So präsentiert sich das ganz in Blau gehaltene Werdenberger Jahrbuch 2020. Als Hauptthema wurde die regionale Baukultur, also die Aspekte von Architektur und Siedlungsentwicklung, gewählt. Sie wird von ganz verschiedenen Seiten beleuchtet. Schwerpunkte, um nur einige zu nennen, sind das charakteristische Werdenberger Wohnhaus, die Buchser Ortsbildentwicklung, die Eisenbahnentwicklung und die Architektur neben den Geleisen, aber auch das «Alt-Hütte-Zimmer» auf der Grabser Alp Ischlawitz.

«Mit dem Wegfall des Festes geht viel Freude verloren»

Der Entscheid, die Vernissage abzusagen, fiel aus Gründen der Vernunft, wie die Präsidentin der Historisch-heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg, Susanne Keller-Giger, betonte. «Mit dem Wegfall des Festes geht viel Freude verloren, der Kontakt zu den Autoren fehlt. Aber uns tröstet die Tatsache, dass das Buch vorhanden ist. Und wer weiss, vielleicht nehmen sich ja mehr Menschen Zeit, um unser aktuelles Werk zu lesen.» Corona, das fast alles bestimmende Thema des Jahres, wird mit einem Blick auf das Leben der Bewohnenden des Pflegeheims Werdenberg, welche während des Lock-downs keine Besuche empfangen durften, aufgearbeitet.

3



Redaktorin Clara Müller, Redaktionsleiterin Sarah Mehrmann und HHVW-Präsidentin Susanne Keller-Giger (von links) mit dem Werbeposter für das Werdenberger Jahrbuch 2020.

Bild: Adi Lippuner